

STADE

STADE: NEUE EINRICHTUNG SOLL 2010 ÖFFNEN

€ Psychiatrische Klinik für Kinder und Jugendliche

VON BIANCA WILKENS

1. Februar 2010, 06:00 Uhr

Künftig sollen hier bis zu zwölf junge Menschen behandelt werden, die unter Magersucht oder Depressionen leiden.



Siegfried Ristau, Geschäftsführer der Elbe-Kliniken Stade und Buxtehude.
Foto: Timo Hölscher

STADE/BUXTEHUDE. Kinder und Jugendliche, die nicht mehr mit ihrem Leben zurechtkommen und psychiatrische Behandlung benötigen, müssen bald nicht mehr den langen Weg in die Lüneburger Klinik antreten. Auf dem Gelände des Stader Elbe-Klinikums wird voraussichtlich schon Ende dieses Jahres eine Kinder- und Jugendpsychiatrie eröffnet. Dabei handelt es sich um eine Tagesklinik mit zwölf Behandlungsplätzen. Das einstöckige, 600 Quadratmeter große Haus soll in der Nähe der Erwachsenenpsychiatrie errichtet werden. Der Bau kostet rund 1,7 Millionen Euro.

Es handelt sich um die erste Klinik dieser Art im Landkreis Stade. "Damit können wir endlich die Versorgungslücke in der Kinder- und Jugendpsychiatrie schließen", sagt Siegfried Ristau, Geschäftsführer der Elbe-Kliniken Stade und Buxtehude. "Die Kollegen aus der Kinderheilkunde, aus der Erwachsenenpsychiatrie und Eltern aus Selbsthilfegruppen betroffener Kinder haben schon länger darauf gedrängt, dass es eine psychiatrische Klinik für Kinder im Landkreis gibt", sagt der Krankenhaus-Chef.

Organisatorisch ist die Klinik an die psychiatrische Einrichtung in Lüneburg angegliedert. Denn den Antrag des Elbe-Klinikums auf eigenständige vollstationäre Einrichtung in Stade hatte das Land Niedersachsen im Jahr 2005 abgelehnt. "Aus Sicht des Ministeriums gab es keinen Mangel an vollstationärer Versorgung", sagt Thomas Spieker, Sprecher des niedersächsischen Sozialministeriums. Wieviel das Land Niedersachsen von den Baukosten in Höhe von 1,7 Millionen Euro übernimmt, sei noch nicht klar.

Die psychiatrische Klinik Lüneburg als Teil der Gesundheitsholding Lüneburg stellt auch das Personal für die neue kinderpsychiatrische Tagesklinik in Stade. Etwa 15 neue Arbeitsplätze entstehen nach Angaben von Dr. Alexander Naumann, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Lüneburg, in dem Haus. Der Chefarzt sieht mit dem Neubau einer psychiatrischen Tagesklinik in Stade enorme Verbesserungen in der medizinischen Betreuung. "Die Kinder und Jugendlichen können vor Ort behandelt werden und abends wieder nach Hause fahren", sagt er. Es sei in der psychiatrischen Behandlung besonders wichtig, dass die kleinen Patienten nicht von den Eltern getrennt werden.

Zuvor sind Kinder aus dem Raum Stade und Buxtehude, die etwa unter Depressionen oder Magersucht leiden oder in anderer Form verhaltensauffällig sind, nach Lüneburg gefahren, um sich dort ambulant oder vollstationär behandeln zu lassen.

Die 90 Kilometer lange Fahrt dauert etwa anderthalb Stunden. Die Kinder mussten allerdings immer stationär untergebracht werden. "Plätze in der Tagesklinik konnten wir nicht anbieten", sagt Naumann. "Den Kindern konnten wir es nicht zumuten, täglich drei Stunden Fahrt zurückzulegen." Wie in Lüneburg soll es auch in Stade eine Schulklinik geben.

Das heißt: In der Akutphase der Behandlung unterrichten klinikeigene Lehrer die Kinder. Die Kinder können aber oft schon nach zwei bis vier Wochen wieder zurück in ihre alte Schule und werden gleichzeitig weiter in der Tagesklinik ärztlich betreut. "Vorher mussten die Jugendlichen aus Stade acht bis zehn Wochen in der Lüneburger Klinikschule bleiben und haben Etliches versäumt", sagt Naumann.